

**2021,
ein Jahr der
Entscheidung**

Bootscharter

oder

**Wohnmobil-
urlaub**

Autor: Rolf Dreyer

**2021, ein Jahr der Entscheidung.
Weiterhin 1x oder 2x im Jahr ein Boot chartern
oder ein Wohnmobil kaufen.**

„Die Vorgeschichte“:

Seit 2011 haben wir ein oder zwei Mal im Jahr eine Yacht gechartert.

Aus unserer Sicht ist das auch nach wie vor die Urlaubsart, in der man am schnellst und intensivsten zur Ruhe kommt. Besser kann man nicht entschleunigen !

Doch dann kam das Frühjahr 2020, in welchem man begann, uns mit der Corona-Pandemie das Leben immer schwerer zu machen. Die immer perfideren Corona-Maßnahmen ließen die Hoffnung auf entspannte Urlaube immer mehr schwinden.

Im September 2020 hatten wir zwar das Glück, dass nach dem 1. Lockdown, von März bis Mai, eine Bootscharter wieder möglich war, doch schon im Januar 2021 ging die Drangsaliererei mit dem 2. Lockdown weiter, welcher bis in den Mai andauerte.

Im September konnten wir glücklicherweise wieder an Bord gehen, doch es drohten ständig neue Verschärfungen, die im Dezember 2021 im nächsten Lockdown endeten.

Der gesamte Stress war inzwischen so groß geworden, dass wir an den Wochenenden gern aus dem Alltag geflohen wären.

Doch die Wochenenden mit Test- und Maskenpflicht in Hotels zu verbringen, hatten wir keine Lust.

In unserem Freundes- und Bekanntenkreis nahm inzwischen das Interesse an Wohnmobilen zu und die Ersten schafften sich solche auch an.

Dieses „Fieber“ steckte dann auch uns an.

Da eine Entspannung in der Pandemie-Panik nicht in Sicht war, sich aufgrund des Runs auf innerdeutschen Urlaub dann auch noch ein Anstieg der Charterpreise spürbar machte, entschieden wir uns, zunächst einmal ein Wohnmobil für ein Wochenende zu mieten.

Ein Wohnmobil zur Probe:

Da wir uns bis dahin noch nie mit dem Thema Wohnmobil beschäftigt hatten, schaute ich bei der Websuche zunächst nur nach optischen Aspekten.

Dabei stieß ich auf Wohnmobile der Fa. Ahorn, welche auf einem Renault-Fahrgestell gebaut werden. Da ich den Renault sehr hübsch fand (den Fiat Ducato hielt ich damals für hässlich), suchte ich nach einem Ahorn-Händler und wurde in Nienburg fündig.

Dort mietete ich im September 2021 einen T690, mit welchem wir dann drei Tage unterwegs waren.

Von dem Fahrverhalten des Renaults war ich begeistert. Er hing wahnsinnig gut am Gas und lies sich völlig entspannt fahren.

Aber in dem Aufbau hatte ich mich wie in einem viel zu kleinen Schuhkarton gefühlt.

Unser Ausflug führte uns zunächst nach Bodenwerder an der Weser und am nächsten Tag weiter nach Herford, wo wir uns einen Auftritt von Olgas Sohn ansahen.

Anschließend ging es noch für eine Nacht nach Norddeich. Auf dem Weg nach Norddeich kamen wir mit einem Pärchen ins Gespräch, welches auf einem Rasthof direkt neben uns parkte.

Die Beiden fahren seit bereits 10 Jahren einen Carado und waren von dem Fahrzeug sehr begeistert.

Wieder zurück zu Hause, habe ich dann im Web nach Carado gesucht und bin bei der Aufbau-Gestaltung auf den Carado T459 gestoßen.

Der Ahorn hatte hinten zwei Einzelbetten rechts und links in Fahrtrichtung, was wir für nicht so angenehm empfanden.

In den Charteryachten hatten wir immer ein Doppelbett mit meistens 140 x 200 cm Liegefläche, beidseitig erreichbar. Der Carado T459 hat im Heck ein solches Bett. 140 x 200 cm von rechts und links erreichbar.

Der nächste Carado-Händler war in einem Vorort von Hannover und auf dem Heimweg von der Arbeit schaute ich dort vorbei. Und, welch ein Glück, dort stand ein T459.





In diesem Aufbau hatte ich nicht das Gefühl, in einem Schuhkarton zu sein.

Man konnte in diesem Fahrzeug sogar die WC-Tür schließen, wenn man auf der Toilette saß ☺.

Am nächsten Tag fuhr ich mit Olga dort hin und ab da stand fest, dass es ein Carado T459 werden wird.

Der Händler eröffnete uns die „Gute Nachricht“, dass wir, aufgrund der extrem großen Nachfrage, mit einer Lieferzeit von bis zu zwei Jahren rechnen müssten ☹.

Zu Hause setzte ich mich an den PC und suchte im Web nach einem Carado T459.

In eBay-Kleinanzeigen wurde ich gleich am ersten Abend fündig.

Von privat wurde ein sechs Monate altes Fahrzeug mit nur 4.500 km Laufleistung angeboten.

Und dieses Fahrzeug stand dann auch noch in Burgdorf, nur 15 km entfernt. Als ich den Verkäufer anschrieb, kam die Antwort erst zwei Tage später. Das WoMo war noch nicht verkauft, der Verkäufer war aber auch gerade im Urlaub. Er versprach, sich nach dem Urlaub bei uns zu melden, was er dann auch tat.

Beim Besichtigungstermin im Oktober haben wir sofort gesagt, dass wir kaufen wollen.

Es gab wohl sehr viele Interessenten, auch welche, die sich vor uns gemeldet hatten.

Seine Bedingung war, das umfangreiche Zubehör mit zu kaufen, was alle anderen ablehnten.

Aber wir stimmten zu und bekamen so das Wohnmobil. Am 4. November meldeten wir das WoMo auf uns um.

Damit war die Entscheidung zu Gunsten eines Wohnmobils gefallen !

Unser erster Ausflug:

Gleich am ersten Wochenende nach dem Kauf gingen wir auf unseren ersten Wochenendausflug.

Für das Auto meiner Tochter hatte ich auf eBay Winterreifen ersteigert, welche am 08.11.2021 aus Berlin abgeholt werden mussten.

Am 07. November fuhren wir nach Mildenberg an der Havel und campen auf dem Campingplatz der Marina Alter Hafen. Die Marina kannten wir sehr gut durch unsere Bootstouren. Wir erhielten telefonisch die Zustimmung, auf der geschlossenen Anlage eine Nacht stehen zu dürfen. Abends gab's ein leckeres Abendessen im Restaurant Alter Hafen und am nächsten Morgen ein noch viel leckereres Frühstück. Am nächsten Tag holten wir die Winterräder aus Berlin ab und fuhren wieder heim.



Ostern und Pfingsten 2022:

Zu Ostern waren wir dann für vier Tage in Waren an der Müritz und an Pfingsten verbrachten wir drei Tage in Plau am See. Auf diesen beiden Ausflügen hatten wir dann auch erstmals unsere Fahrräder mit, für die das WoMo einen Fahrradträger am Heck hat.



Im Mai nach Dänemark:

Im Mai starteten wir dann in unseren ersten kleinen Wohnmobilurlaub – eine Woche Dänemark.

Die Nordseeküste hinauf bis Skagen und die Ostseeküste wieder hinunter.

Die ersten zwei Tage standen wir auf einem Alpakahof in Moisburg, bevor es dann über Hamburg und Tönning nach Dänemark ging.

Auf den Campingplätzen standen wir immer nur eine Nacht und am nächsten Tag ging es weiter.

Alle angefahrenen Campingplätze waren toll.

Super saubere Sanitäreanlagen und überall sehr freundliche, zuvorkommende Menschen.

In Fjerritslev hatten wir dann zum ersten Mal ein wenig das P im Auge: Unser WoMo wollte AdBlue haben und wir hatten keines an Bord.

In DK sind weit über die Hälfte aller Tankstellen nur mit Automaten ausgerüstet, also ohne Service.

Da ich nicht wusste, wieviel Kilometer ich mit der Warnung noch fahren kann, suchten wir nach einer Kfz-Werkstatt, in der wir dann auch kein AdBlue bekamen. Aber der Werkstattmeister wusste, an welcher Tankstelle es eine AdBlue-Zapfsäule gab – das war unsere „Rettung“ ☺.



Im Juli nach Dresden und in die Sächsische Schweiz:



Unser nächster Ausflug führte uns für eine Woche zunächst nach Dresden und dann weiter in die Sächsische Schweiz.

Es war sehr interessant und auch sehr laut, in Dresden zu stehen.

Der Wohnmobilstellplatz befindet sich gegenüber der Altstadt oberhalb des Elbufers. Von dort hatten wir einen genialen Blick auf die Altstadt.

Einen schönen Stellplatz hatten wir auch im Kiernitzschtal, an der Ostrauer Mühle.

Da sich an unserem Wohnmobil schon eine Folienbeklebung löste und es nicht weit bis zum Capron-Werk in Neustadt war, dort wurde unser WoMo gebaut, fuhren wir dort hin. Leider vergeblich. Ich kam nicht einmal am Pförtner vorbei ☹.

Im August, je ein Wochenende im Harz und in der Lüneburger Heide:

Im Harz hatten wir für zwei Nächte am Camping-, Sport- und Freizeitpark Wiesenbecker Teich bei Bad Lauterberg gebucht. Eine tolle Anlage, sehr idyllisch am Wiesenbecker Teich gelegen.

In der Heide waren wir zwei Nächte auf dem Campingplatz Brunautal.

Nicht weit vom Campingplatz entfernt, nutzten wir die Gelegenheit zu einer Kremserfahrt durch die Heide.

Die Heide stand in voller Blüte und von unserem Sitzplatz auf dem Kutschbock hatten wir eine tolle Sicht.



Oktober: Nach unserem Urlaub im Kleinwalsertal dann der Saisonabschluss in Dömitz.

Anfang Oktober erfolgte dann unser erster, richtiger Urlaub mit unserem Wohnmobil über 14 Tage. Hierzu wird es einen separaten Reisebericht geben. Eigentlich wollte ich das WoMo schon winterfest machen, doch dann kündigten sich Ende Oktober noch ein paar schöne, warme Tage an. Für zwei Nächte fuhren wir nach Dömitz an die Mündung der Elde in die Elbe. Der Hafenmeister der Hotel- und Hafenanlage Dömitz teilte uns einen tollen Stellplatz zu, von dem aus wir einen freien Blick auf die Mündung hatten. Im Restaurant des Hotels Dömitzer Hafen gingen wir beide Abende essen und beendeten dort dann das erste Jahr mit unserem neuen Wohnmobil.



Fazit:

Eigentlich wollte ich hier nur ein bisschen dazu schreiben, wie und warum wir uns im Zwiespalt zwischen Boots-Charter und Wohnmobil-Kauf entschieden haben. Nun ist schon fast ein Reisebericht daraus geworden. Unsere Entscheidung fiel ja nun zu Gunsten des Wohnmobils, wobei wir zugeben müssen, dass wir die Zeit an Bord absolut vermissen. Wir werden sicherlich auch wieder Chartern, nur eben nicht mehr so oft.

Schaut man sich die Vielzahl der Ausflüge im ersten Jahr an, ist der große Vorteil des WoMo zu erkennen. Das Wohnmobil steht am Haus im Garten. Wenn wir Zeit haben und die Lust verspüren, steigen wir ein und fahren los !

Bei den vielen Ausflügen des Jahres haben sich Defizite gezeigt, die wir über das ganze Jahr nach und nach abgestellt, bzw. ergänzt haben. Das Wohnmobil hat nun eine Ausstattung, einen Zustand, wie wir es heute für gut befinden. Bestimmt wird sich in der Zukunft noch einiges ergeben, was angepasst werden muss.

Abschließend noch eine Feststellung:

Eingangs hatte ich erwähnt, dass ich den Fiat Ducato für hässlich hielt. Inzwischen finde ich das Auto richtig hübsch ! 😊

Geschrieben am 15.02.2023

